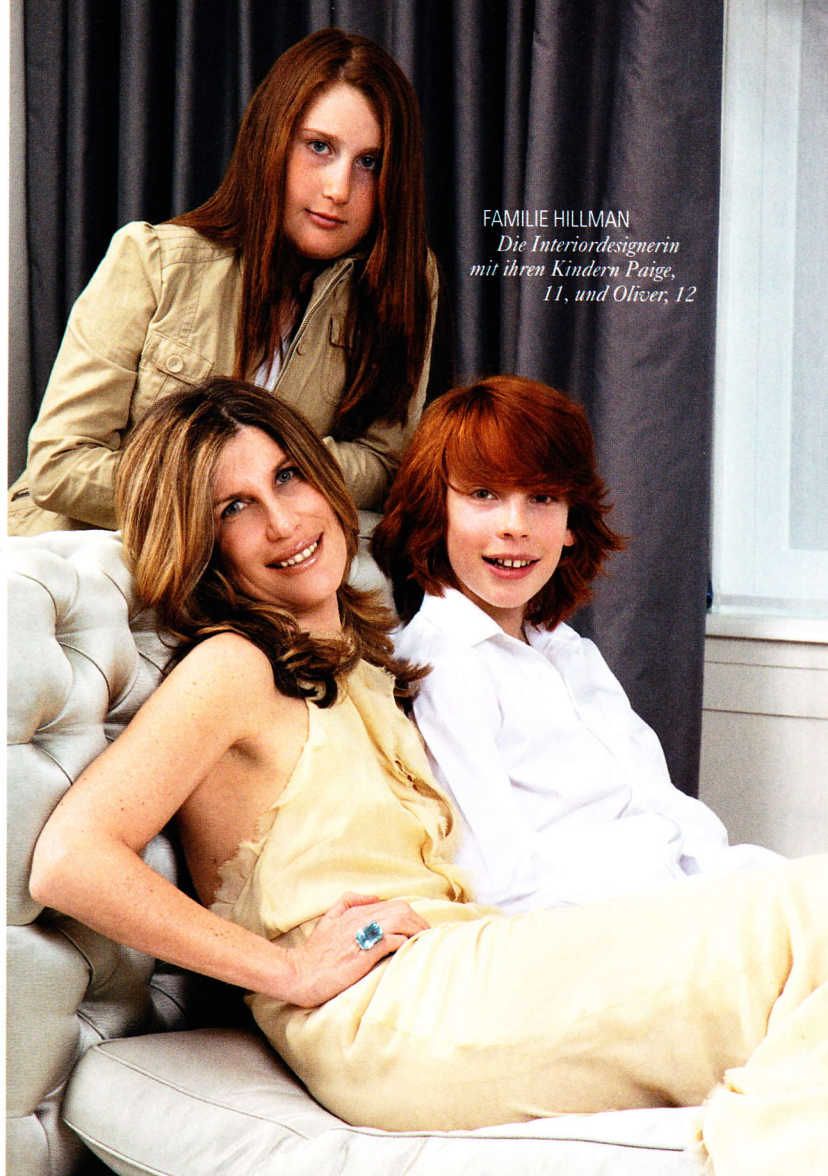




**RIESENKEKS ZUM DINNER**  
Das Objekt, das die Esszimmerwand schmückt, fand Julie Hillman in einer kleinen Pariser Galerie. Der Clou des Esstischs: Die Platte in der Mitte dreht sich



FOTOS: BÄRBEL MIEBACH



FAMILIE HILLMAN  
*Die Interiordesignerin  
mit ihren Kindern Paige,  
11, und Oliver, 12*

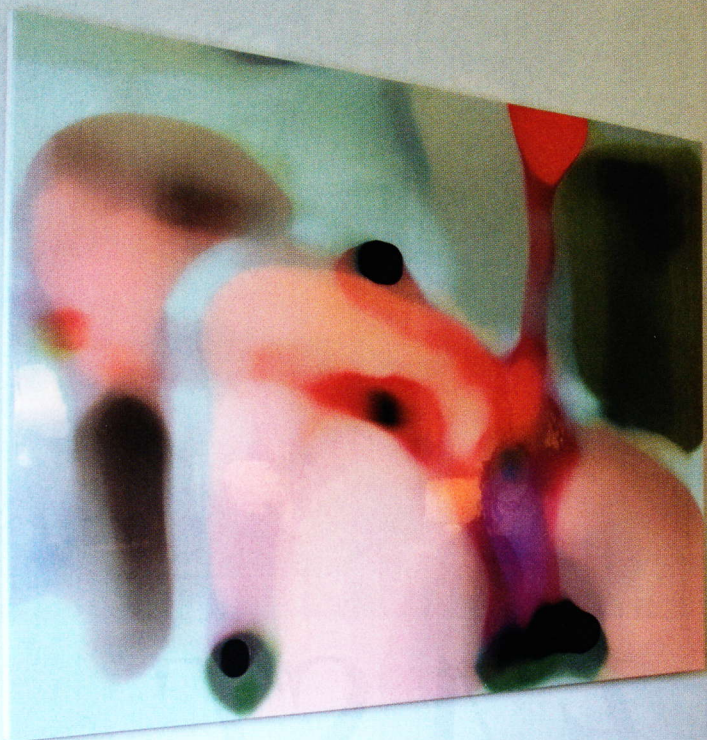
# EAST SIDE STORY

*Interiordesignerin JULIE HILLMAN  
wird derzeit heiß gehandelt in New  
York. Kein Wunder: Sie macht vor, wie  
man mit Kindern stylish lebt*

AMICA | JANUAR 2008

**AUF LEISEN PFOTEN**

Das Bett entwarf Julie Hillman selbst und stellte es auf Löwentatzen, Bodenleuchte von Cappellini, Gemälde von Vuk Vidor



*»Kindergerechte Wohnungen?  
Das ist doch Humbug! Die Kleinen müssen  
lernen, besondere Dinge zu schätzen«*

JULIE HILLMAN

**SCHWARZARBEIT** Bis vor Kurzem nutzte Julie Hillman die Bibliothek als Büro. An der Decke hängt eine Vintage-Lampe von Serge Mouille. Das Sofa ersteigerte sie auf einer Auktion



**D**ie Park Avenue auf Manhattans Upper East Side ist die begehrteste Adresse New Yorks. Mitte des 19. Jahrhunderts bewohnten Industriearbeiter, europäische Adelige und die berühmtesten Familien Amerikas von den Guggenheims bis zu den Vanderbilts dort prachtvolle Residenzen. Bis heute möchten die Park-Avenue-Prinzen und -Prinzessinnen gern unter sich bleiben. Wer in eins der Gebäude ziehen will, wird zuvor von Besitzerversammlungen auf Herz, Nieren, Vermögensverhältnisse und – ganz wichtig – intakte Moralvorstellungen geprüft. Man munkelt, dass Sharon Stone wegen ihrer berühmt-berüchtigten Szene in „Basic Instinct“ ein Apartment verwehrt wurde.

Wo sich die Damen der Upperclass in ihren mit Antiquitäten vollgestopften Wohnungen die heiß geliebten Slatkin-Duftkerzen anzünden, bildet Julie Hillmans Domizil einen schillernden Kontrapunkt. Das Neun-Zimmer-Apartment, in dem die Interior-Designerin mit ihrem Mann, den beiden Kindern Paige, 11, und Oliver, 12, und zwei Hausangestellten lebt, wirkt ungewöhnlich luftig, hell und modern für die Gegend. „Ich wollte ein Downtown-Feeling kreieren“, sagt Julie Hillman, „dank der hohen Decken ist das auch ganz gut gelungen.“ Und vor allem wegen der ungewöhnlichen Möbel und Objekte, mit denen die Räume eingerichtet sind. Wie lange die 40-Jährige den Vintage-Stücken nachgejagt ist, weiß sie selbst nicht mehr so genau. „Um sie zu finden, bin ich bestimmt einmal um die Welt gereist. Vielleicht auch zweimal“, lacht sie und zählt die Stationen auf: „London, Paris, Indien, überhaupt Asien. Ach ja, die Handtücher habe ich in der Türkei entdeckt und da sind noch ein paar Kleinigkeiten von St-Barths. Das ist doch viel spannender als mit einer Einkaufsliste zu Bloomingdales zu gehen und Sachen zu kaufen, die jeder haben kann.“

Angst, dass mit zwei Kindern im Haus eine der Kostbarkeiten zu Bruch gehen könnte, hatte sie nie. „Ich bin der Meinung, dass man Kindern beibringen kann, besondere Dinge zu schätzen. Robust, fleckenresistent, abwaschbar – dieser Humbug interessiert mich nicht!“ Und es versteht sich für sie von selbst, dass in ihrer Wohnung mit den weißen Teppichen und hellen Stoffen TV-Dinner tabu sind. „Ich lege sehr viel Wert darauf, dass sich die Familie zum Essen gemeinsam um einen Tisch versammelt.“

Wobei die Powerfrau mit Kindererziehung allein nie ausgelastet war. Als ihr Sohn zur Welt kam, gab die studierte Modedesignerin ihren Job in der Fashion-Branche auf. Und langweilte sich furchtbar. Also fing sie an, die eigene Wohnung zu dekorieren. Dann sprachen sie Freunde an, die sich ebenfalls Interiors à la Hillman wünschten – „eklektisch und sophisticated“, wie sie ihren Stil selbst beschreibt. Und irgendwann war aus dem Geheimtipp eine der bekanntesten Stil-Expertinnen

New Yorks geworden. Ihren Kunden verlangt Julie Hillman allerdings einiges ab. Die Sprüche „Machen Sie mal“ oder „Wir hätten es gern schlüsselfertig“ hört sie gar nicht gern. „Ohne ständige Zusammenarbeit und Diskussion mit meinen Klienten interessiert mich ein Job nicht.“ Während sie Auktionskataloge durchforstet und in Antiquitätenläden stöbert, gibt sie ihren Auftraggebern als Aufgabe mit, selbst nach außergewöhnlichen Stücken, die ihnen gefallen könnten, Ausschau zu halten: „Am Ende stehen wir dann vor einem Haufen unterschiedlichster Objekte in allen möglichen Stilen, die man eigentlich nie miteinander kombinieren würde. Aber genau das tue ich. Und das Verrückte ist: Es sieht immer großartig aus“.

**W**ie wichtig ihr der enge Kontakt mit den Kunden ist, zeigt sich bei einem Besuch ihres neu eingerichteten Büros, ein paar Straßen von ihrer Wohnung entfernt, das gerade den Arbeitsplatz zu Hause ersetzt hat. Im Minutentakt springt Julie Hillman von einem Telefon zum anderen, um Gespräche anzunehmen oder ihre Angestellten mit Informationen zu füttern. Zwischendurch erzählt sie rasch von ihrer größten Job-Katastrophe: Eines Morgens stand sie vor dem Townhouse eines Klienten und wartete auf ein Möbelstück, das sie für Unsummen hatte anfertigen lassen. Alles war perfekt geplant. Bis auf die Tatsache, dass das Sofa weder in den Lift noch durchs Treppenhaus passte. Julie Hillman brach in Tränen aus. Kapitulation? Niemals! Schließlich trieb sie einen Mitarbeiter der Aufzugfirma auf, und gemeinsam beschloss man, das Sofa huckepack auf der Liftkabine in den 24. Stock zu hieven. Probleme löst sie eben am liebsten sofort – deshalb dürfen Kunden sie auch rund um die

» ENTSPANNEN?

*Dieses Wort existiert in  
meinem Wortschatz nicht«*

Uhr anrufen. „Der Begriff ‚entspannen‘ existiert in meinem Wortschatz nicht“, sagt sie schmunzelnd.

Nur am Wochenende gönnt sie sich in ihrem Haus in East Hampton eine kleine Auszeit. „Dann setze ich mich an den Kamin, lese oder besuche mit meinem Mann Antiquitätenläden.“ Sofern sie nicht den Eindruck hat, sie müsse mal wieder eins der Zimmer umgestalten. Denn eigentlich braucht Julie Hillman immer Action. „Ich wollte schon immer mal nach Paris ziehen. Aber ohne die pulsierende Energie von New York kann ich einfach nicht leben.“

Cornelia Haff



**FASHIONISTA** Was würde die Absolventin einer Modeschule im Notfall aus ihrem Apartment retten? „Meine Kinder und meine Kleider!“ Ihr Fashion-Know-how setzt Julie Hillman auch beim Einrichten ein: „Ich arbeite sehr gern mit Stoffen.“ Tapeten dagegen mag die 40-Jährige nicht, und „überhaupt alles, was überladen wirkt“. An der hinteren Küchenwand (o.) leuchten Paneele von Verner Panton, die aus dem „Spiegel“-Gebäude in Hamburg stammen

# POSSESSED



**KUNSTBEESSEN** Die Hillmans sammeln vor allem moderne Werke, wie „Pos-  
sessed“ des New Yorkers Rob Wynne im Wohnzimmer (o.). Das Sofa hat Julie Hillman selbst entworfen. Stilerziehung fängt früh an: Olivers Zimmer (l.) wurde mit französischen Designklassikern ausgestattet: Das Bett entwarf Jacques Adnet, der Tisch wurde im Atelier von Jean Prouvé gefertigt, die Leuchte ist von Pierre Guariche. Das Gemälde stammt vom texanischen Künstler Tierney Malone